

■ R O T H E N B U R G
I N F O

Mitteilungen der Gemeinde Rothenburg Juli / August 2021

VANDALISMUS UND LITTERING
FRIEDHOF BERTISWIL
ANMELDUNG TAGESSTRUKTUREN 2021 / 2022



FRIEDHOF BERTISWIL

Im November 2020 wurden auf dem Friedhof Bertiswil zwei neue Grabarten eröffnet. Die Realisierung dieser neuen Grabarten war eine Massnahme aus der Gemeindestrategie. Gerne stellen wir Ihnen die neuen Bestattungsformen im Detail vor.

Baumgrab

Beim neu realisierten Baumgrab handelt es sich um eine naturnahe Bestattungsform. Die biologisch abbaubare Ökourne wird bei der Abschiedsfeier bei einem der vorhandenen Bäume beigesetzt, welcher die verstorbene Person zu Lebzeiten oder die Angehörigen vor der Beisetzung bestimmt haben.



Baumgrab

Zurzeit stehen 11 Bäume der folgenden Baumarten zur Auswahl: Baumhasel, Feldahorn, Hainbuche, Taschentuchbaum und Tupelobaum. Pro Baum können bis zu 16 Urnen beigesetzt werden. Diese werden ausserhalb eines Metallreifens, welcher die Wurzel schützt, beigesetzt. Die Grabesruhe beträgt 15 Jahre. Falls die Nachfrage vorhanden ist, kann die Fläche für das Baumgrab etappenweise erweitert werden.

Die Auswahl der Baumarten erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Für das Baumgrab wurden primär Bäume mit Herz- bzw. Tiefwurzeln ausgewählt, um das Risiko einer

Oberflächenverdrängung zu vermeiden, wie dies beispielsweise bei der Birke häufig eintritt. Zudem wurde auf die Auswahl von verschiedenen Baumkronenformen geachtet, welche zwischenräumliche Besonnung ermöglichen sowie unterschiedliche Blattformen und Färbungen mitbringen und so für Abwechslung in der Baumanlage sorgen. Da aufgrund dieser Ziele die Auswahl an einheimischen Bäumen sehr begrenzt war, konnte kein höherer Anteil an einheimischen Pflanzen erreicht werden.

Am Eingang des Baumgrabes befindet sich die Namensbeschriftung. Diese Beschriftung auf einer Eichenholztafel ist optional und wird jeweils mit dem Namen, dem Geburts- und Todesjahr der verstorbenen Person versehen. Das Konzept «Säulen zum Übergang» stammt vom Bildhauer und Künstler Rochus Lussi, Stans (siehe Erläuterungen im roten Kasten).

Beim zentralen Platz neben der Inschriftsäule können in den ersten vier Wochen nach einer Beisetzung Blumen und Kerzen niedergelegt werden. In der Grabanlage resp. bei den Bäumen dürfen keine Gegenstände resp. Blumenschmuck platziert werden.

Die runde Sitzgelegenheit die sich innerhalb der Anlage etwas zurückversetzt befindet, bietet die Möglichkeit inne zu halten und den Verstorbenen zu Gedenken.

Engelsgrab

Das Engelsgrab dient dem Gedenken an frühverstorbene Kinder u.a. bei Fehl-, Früh- und Totgeburten oder Todesfälle kurz nach der Geburt. Es können Kinderurnen oder Kindersärge beigesetzt werden. Die Beisetzungen erfolgen in fortlaufender Reihenfolge gemäss Grabplan. Am Baum, welcher den Mittelpunkt des Grabes darstellt, können die Angehörigen kleine persönliche Gegenstände anbringen (bsp. Windrädli, Nuggi, Holzklammer mit Namen, etc.),

welche an die zu früh verstorbenen Kinder erinnern. Solche Erinnerungsstücke können auch am Baum angebracht werden, wenn keine Beisetzung erfolgte (bsp. bei einer Fehlgeburt).

Für Fragen rund um die neuen Grabarten sowie die Beisetzungsmöglichkeiten auf dem Friedhof Bertiswil steht Ihnen das Team der Abteilung Kanzleidienste gerne zur Verfügung (kanzleidienste@rothenburg.ch / Tel. 041 288 81 11).

Nicole Steger
Leiterin Kanzleidienste



Engelsgrab

«Säulen zum Übergang» Gedanken des Künstlers



Menschen tragen in ihrem irdischen Leben mit ihren Möglichkeiten zum Wohle der Gemeinschaft bei. Sie leben, schaffen, lieben und stehen stabile und schwierige Zeiten durch. Sie wirken an einem GEMEINSCHAFTSWERK mit.

Mit meinem Beitrag lasse ich Säulen in die Höhe wachsen. Sie erinnern an Stützen für eine Brücke, die über ein Tal oder ein Flussbett führt in eine andere Welt, oder sie bilden Säulen für ein Gebäude, das als Himmelszelt gesehen werden kann. Das mögliche Bauwerk bleibt immer ein Geheimnis, individuell für jeden Namen.

Die Säule besteht aus einem Sockel, dieser ist leer und soll das Geschenk der Geburt als Beginn auf dieser Erde symbolisieren. Die viereckige Form der Säule steht für das Irdische. Mit jedem Namen wächst die Säule um ein Eichenbrett, bis sie 220 cm hoch ist. Dann beginnt der Bau der nächsten Säule. Die Menschen bauen so mit ihrem Namen an den Säulen mit. In meinen Recherchen war es mir wichtig, dass die Platzierung der Namen die Sicht zu den Bäumen ermöglicht. Zudem zeichnen die Eichensäulen das Vertikale der Baumstämme weiter und fügen sich fein in die Baumlandschaft ein.

Auf die Kante der Eichentafel schnitze ich das Geburtsjahr, den Namen und das Todesjahr ein, auf der Rückseite ein Kreuz, wenn dies gewünscht wird. Eichenholz eignet sich gut für den Aussenraum und wird sich mit dem Vergrauen in die Umgebung einfügen. Die Veränderung des Holzes steht gleichzeitig für die Vergänglichkeit des Irdischen.

Rochus Lussi